

Die BSE~~A~~ - Krankheit

Kennst Du das? Es ist Winter. Schietwedder. Kalt und naß. Kahle Alleebäume. Matschige Wege. Der Weihnachtstrubel und die Neujahrs-Fröhlichkeit sind vorbei ! Ich warte auf den Frühling. Er kommt nicht. Im Dezember und Januar habe ich mir vier Mal eine kalte Nase geholt. Auf B50 und A7 ; immer so 2-5 °C im Plus bei Sonnenschein, aber dann wieder - Winterblues. Ich muß jetzt nicht mehr zur Arbeit; ich könnte den ganzen Tag BSA fahren. Aber es sollte schon Spaß machen ! Warten ...

Heute finde ich die Luft angenehm, als ich durch leichten Nieselregen fürs Mittagessen etwas einkaufen gehe. Es ist richtig warm. 14 °C am 1. Februar ! Als ich nach dem Essen aus dem Fenster sehe, ist die Straße fast trocken, aber es ist trübe. Das Wetter macht mich unruhig und ich sehe auf das Wetterradar. Um 15 Uhr sollen die Wolken aus dem Emsland nach Osten abgezogen sein und es sind keine neuen da. Tel. „Hi Gary, es soll trocken bleiben, fahren wir eine Runde ?“ „Ich hätte auch schon daran gedacht.“ „Okay, ich bin in einer halben Stunde da.“

Als wir bei Gary vom Hof rollen, gibt es schon Sonnenschein-Ritzen zwischen dicken, dunklen Wolken heraus. Wir fahren durchs nahe Moor in Richtung Damme. Den Dümmer See lassen wir nördlich liegen. Auf den Moorwiesen steht Wasser und unzählige Gruppen von Gänsen, Enten und anderen Zugvögeln dösen in den



Wiesen. Das grelle Sonnenlicht steht uns entgegen. Gary fährt auf der BSA Victor vorne weg. Der 441er Motor hämmert seinen Vortrieb durch den Peanut-Auspuff in die Landschaft. Manche Vogelgruppen ertragen das nicht und fliegen auf. Ich stoppe, um den Moment mit der Handy-Kamera einzufangen. Gary hat es nicht gemerkt,

dass ich stehen blieb und als der A7-Motor aus ist höre ich ihn noch länger, als ich ihn sehe. - Und hier kann man weit gucken, weil es meist schnurgeradeaus geht !. Nach den Bildern fahre ich weiter und wir finden uns nach 6-8 km wieder. Bald fahren wir durch Damme. Nach dem Ortsausgang sehen wir die Einfahrt eines Hofes bereits im karnevalistischen Schmuck. Eine große Narrenkappe aus lila und blauen Blumen, sowie Girlanden und Narrenfiguren säumen den Weg zum Jäcken. Damme ist eine Karnevals-Enklave. Mit Straßenumzügen und allem Tamm, Tamm. Diese Form von Frohsinn ist hier her gekommen wie die erste Mistel in den Baumbestand einer Feuchtwiese.

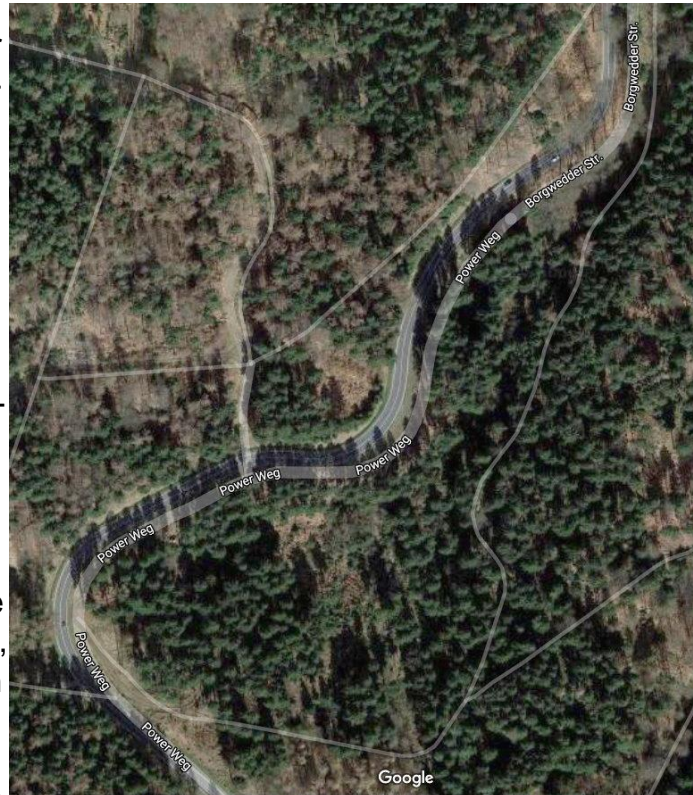
In Vörden biegen wir nach Süden ab, um wieder in die Beschaulichkeit des Moores zu kommen. Hier wird noch Torf gestochen und in gigantischem Stil in die arabische Welt exportiert. Schräg oder ? Aber wie so vieles in unserem Leben, kratzt es uns nicht, bis es Konsequenzen beim eigenen Wohlbefinden hat. Ich finde z.B. auch, dass zu jedem Kilo Schweinefleisch, was aus Gewinn gier nur für den Export gemästet und dann ausgeführt wird, 3 Liter Schweinegülle in Beuteln mitgeschickt werden sollte. Du kannst dir nicht vorstellen, was hier auf unseren kleinen Straßen zwischen den großen Feldern für Unmengen von Tanksattelzügen herumfahren, die Gülle von hunderten Kilometern weit weg herankarren, damit sie auf unseren Flächen verklappt werden.

Wir hatten gerade einige Bilder gemacht und festgestellt, dass wir die Temperatur sehr angenehm fanden. Naja, über 10 °C im Februar hat ja auch einen perfiden Grund ...



Die Sonne "beamte" mit vielen goldenen Farbtönen ins Moor. Wir bogen dann in Richtung Kalkriese ab und jetzt stand uns die Sonne fast auf Augenhöhe entgegen.

Da war doch so eine Taste links unten im Sturzhelmrand ... Ahh, - durch die Sonnenblende konnte man wenigstens wieder den Weg sehen. Hier, am heutigen Südrand des Moores hat mal die Varusschlacht stattgefunden. Die Germanen haben die schweren Truppen der Römer hier regelrecht versenkt. Es gibt eine interessante Installation und Ausstellung zu dem Thema, - wenn Du mal in die Gegend kommst. Wir sind schön auf dem Asphaltband geblieben und erreichten so Engter. Hier übernahm Gary wieder die Spitze, da wir jetzt einen Teil seiner Hausstrecke zum „cornern“ erreicht hatten. Hier sind wir an der Nordrampe des Wiehengebirges. Gleich ging es zur Sache: Enge Kurven mit kurzen Geraden dazwischen, wo der Gesetzgeber immer wieder Querrieffeln aufgeklebt hat, damit die Zweiradzunft es nicht übertreibt. Das A7 - Schwingenfahwerk zeigte sich völlig unbeeindruckt. Es machte richtig Spaß die Maschine von einer Schräglage zur nächsten zu treiben. Gary konnte noch vor den ersten Biegungen ein Auto überholen, aber ich mußte dahinter bleiben. Der Twin sang eine schöne Melodie zwischen dem 2. und 3. Gang. Der Volvo-V70-Fahrer nahm die Herausforderung an und legte das Gaspedal frei. 50 war erlaubt, aber wir schubbtten mit 70 durch manche Ecken. Auf der Kuppe bog der PKW ab. Noch mal Schußfahrt und einige Ecken, bis Gary mich vom Straßenrand aus kommen sah und wieder seinen Gasgriff aufdrehte. In



Icker nach links und dann im Kreisverkehr 3. Ausfahrt in die nächste Kurvenstrecke. Im kahlen Wald rutschte den Hasen bestimmt das Herz in die Hosengegend, als sie uns kommen hörten. Der Peanut-Silencer ballerte einige Meter vor mir und mein Twin "was at full song". Beide Motoren waren in ihrem Element. Wenn Gary das Gas zuklappte, brabbelte der Bigsingle einige Male und schoß dann blaue Flammen heraus. In der einsetzenden Dämmerung ein wunderschönes Schauspiel. Gerade folgte noch Kurve auf Kurve, aber jetzt streckte sich der Asphalt. Wir kamen wieder an das Flätländ. Leider waren die Elektronen bei meiner A7 verdampft. Ohne Licht wurde es Zeit wieder nach Hause zu kommen. Der Sonnenschein war hinter dunklen Wolken verschwunden. Im Sichtschatten der BSA Victor gelangte ich zum Ausgangsort unserer kleinen, berauscheden Tour zurück. Die Trommelfellmassage des BSA-Singles und die abgashaltige Luft über der Straße haben wunderbar gegen den Winterblues geholfen.



Ride them, don't just have them !

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'JF'.

